

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hankwalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 102.

Sonnabend den 20. Dezember 1902.

12. Jahrgang.

Deriliches und Sächsisches.

Bretinig. (Post.) Am 21. Dezember sind die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Werktagen, jedoch mit der Beschränkung abzuhalten, daß die Schalter während der Dauer des Vormittags-Gottesdienstes zu schließen sind, soweit derselbe in die Zeit nach 9 Uhr fällt. Die Orts-Packetbestellung ist wie an den Werktagen bez. wie in der übrigen Weihnachtszeit auszuführen. Die Landbestellung hat an diesem Tage wie an den Werktagen stattzufinden. — Am 25. Dezember — 1. Weihnachtstagsfeier — ist der Dienst wie an jedem anderen Sonntage bez. gesetzlichen Feiertage wahrzunehmen. Die Orts-Packetbestellung dagegen ist wie an den Werktagen bez. in der erweiterten Weise des Weihnachtstages auszuführen. Die Landbestellung hat am 25. Dezember gänzlich zu ruhen; dagegen sind am 26. Dezember sämtliche Ortswägen und Abbauten einmal zu belaufen und Pakete auszuliefern.

Bretinig. Die Radfahrkarten verlieren mit Ende dieses Monats ihre Gültigkeit. Wer am 1. Januar 1903 sein Fahrrad ohne neue Radfahrkarte benutzt, macht sich einer Uebertretung dieser Verordnung schuldig und kann sich Strafe zuziehen. Radfahrer werden daher gut daran thun, sich schon in der Hälfte dieses Monats mit einer Karte für 1903 zu versehen.

— Von der „Sächs. nat.-lib. Korresp.“ war mitgeteilt worden, daß die von der Regierung eingeleiteten Erhebungen über Art und Umfang der Gemeindesteuern gleichzeitig als Vorarbeit für die Revision des Landtagswahlrechts dienen. Nach den Informationen des „Waterland“ dagegen, welche das offizielle Organ des konservativen Landesvereins als zuverlässig bezeichnet, wäre dies nicht der Fall. Wohl hänge die Ausübung des Wahlrechts mit von der Steuerleistung ab, aber von der Leistung des Einzelnen an Staatssteuer, während die Gemeindesteuer mit dem Wahlrecht nicht das Geringste zu thun habe. Aus verschiedenen Zeichen sei zu schließen, daß, wenn nicht ganz unvorhergesehene Umstände eintreten, die Regierung eine Aenderung des gegenwärtigen Wahlrechts für die nächste Zeit nicht ins Auge zu fassen gedenke.

Großröhrsdorf. Zum hiesigen Gemeindevorstand wurde der bisherige Sparfassenfasser Rentisch gewählt.

— Der Trichinenschauer Boden in Großröhrsdorf hat bei einem geschlachteten Fleischerhunde Trichinen gefunden. Der Hund soll ein guter Rattenvertilger gewesen sein.

— Von einem Schadenfeuer ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag der gegenwärtig der Erneuerung und Verschönerung unterliegende Saal des Hotels „Zum schwarzen Adler“ in Königsbrück betroffen worden. Der Brand wurde, nachdem sich bereits erhebliche Rauchmengen entwickelt hatten, gegen 4 Uhr wahrgenommen. Es gelang, die Gefahr des Weitergreifens des Brandes zu befeitigen.

— Ein blutiges Liebesdrama hat sich dem „Pirnaer Anzeiger“ zufolge, am 16. Dezember früh in der Nähe des Ortes Pragschwig abgepielt. Auf das Gemeindevorstand genannten Ort kam früh ein Ortseinwohner und meldete, daß er an einer Feinde in der Nähe der Lindenallee zwischen Copitz und Pragschwig zwei Tote habe liegen sehen.

Sofort begaben sich zuständige Personen an Ort und Stelle und fanden daselbst ein junges Mädchen, etwa 20 Jahre alt, und einen Mann im Alter von etwa 28 Jahren in bewußtlosem, aber nicht totem Zustande auf. Beide Personen, anscheinend ein Liebespaar, besaßen Schußwunden, die aber nicht tödlich gewirkt hatten. Nach Lage der Sache muß man annehmen, daß das Mädchen, in dem später die Tochter eines Restaurateurs erkannt wurde, erst einen Schuß auf ihren Begleiter abgegeben und dann die Mordwaffe auf sich gerichtet hat. Man ordnete alsbald die Ueberführung der inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommenen jungen Leute nach dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau an, woselbst die ärztliche Untersuchung vorgenommen wurde. Ueber die Veranlassung zu der That konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

Dresden. In selbstmörderischer Absicht schoß sich am Sonntag Nachmittag ein bald 21 Jahre alter Rekrut in der Wohnung seiner Angehörigen in die Brust und verletzte sich schwer. Er soll zum Militärdienst keine Lust gehabt haben.

— Der dritte Hauptgewinn der Dresdner Pferde-Lotterie, bestehend aus zwei 3jährigen Hapen, ist den Herren Schuhmacher Herrn Lindner in Döberenerdorf bei Böbau und Bäckermeister Emil Lindner in Herwigsdorf zugefallen. Die Gewinner haben die beiden Pferde in Dresden verkauft, wenn auch nur für die Hälfte des Preises, der auf etwa 3000 Mark angesetzt war.

Meißen. In Niederlommagisch sind am Sonnabend früh zwei Mädchen in ihren Betten erstickt; das eine ist sechs Jahre, das andere vier Monate alt. Die Mutter, eine Arbeiterfrau, hatte nach dem Feuerangraben die Kinder allein gelassen und das Feuer hatte Kleidungsstücke in Brand gesetzt.

— In seiner Stube erstoren ist in der Nacht zum Freitag in Weidla der 68jährige Dekonom Schillbach, ein alleinstehender Witwer. Als am Freitag Morgen eine Nachbarsfrau, welche dem alten Manne die Wirtschaft führte, in dessen Wohnung kam, war Schillbach von dem Stuhle, auf dem er liegend gesessen hatte, auf den Fußboden herabgeglitten und lag starr und steif auf der Diele. Im oberen Bogtlande war übrigens vergangener Woche die Ralte so arg, daß bei Erbach zwei von einem im Freien stehenden Brunnen Wasser holende Frauen mit ihren Filzschuhen an dem eisbedeckten Erdboden angefroren sind, während sie auf das Vollaufen ihrer Wassergefäße warteten. Es blieb den Frauen nichts anderes übrig, als die angefrorenen Schuhe im Stiche zu lassen und in Strümpfen den Heimweg anzutreten.

— Ein Grubenunfall ereignete sich am Sonnabend Abend in der 6. Stunde auf der Grube „Concordia“ zu Delsnitz, indem daselbst von hereinbrechenden Gesteinsmassen zwei Bergarbeiter verschüttet wurden. Einer der beiden Verunglückten, Schneider aus Delsnitz, wurde noch am gleichen Abend, leider nur als Leiche, zu Tage gefördert, während der andere bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte. Beide Verschüttete sind erst seit kurzer Zeit auf dem Schachte beschäftigt und waren unverheiratet.

— Nachdem er sich eines schändlichen Vertrauensbruchs schuldig gemacht, ist der Drechslerleibehaber G. von Glauchau verschwunden.

G. hatte die von den Mitgliedern eines Militärvereins im Laufe des Jahres eingezahlten Spargelder in Verwahrung und solche Beträge noch am Sonntag früh einkassiert. Die Spargelder sollten nun am Nachmittag ausgezahlt werden, was durch die Flucht des G. verhindert wurde. Wie verlautet, fehlen von den Spargeldern über tausend Mark, so daß viele um ihre mühsam zusammengebrachten Spargroschen gekommen sind.

— Ein 64jähriger Güterbodenarbeiter in Chemnitz beging dieser Tage in seiner Wohnung dadurch Selbstmord, daß er sich mit seinem Taschmesser die Schlagadern an beiden Unterschenkeln zerschnitt. Schwermet soll den Mann in den Tod getrieben haben.

— Ein sehr gewandter Hochstapler ist kürzlich vom Chemnitzer Schwurgericht verurteilt worden. Vor 2 Jahren machte in Berlin die Gründung einer „Allgemeinen Naturforscher Zeitung“ von sich reden. In ihrer Spitze stand ein „Dr. phil. et med. Dent, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften“, als das er sich außerhalb Berlins aufspielte. Der Gründer trat mit einer großen Anzahl Gelehrten in Verbindung, die Beiträge lieferten, u. a. mit Prof. Birchow.

Der ganze Erfolg der Zeitschrift war der, daß zwei Berliner Buchhändler, die den Druck besorgten, zusammen 2650 Mark einbüßten. Der Herausgeber besaß nicht einen Pfennig. Dann versuchte „Dr. Wenk“ es in Magdeburg. Er versprach einer jungen Lehrerin die Ehe und betrog diese und deren Schwester um ihre Ersparnisse in der Höhe von 10850 Mk., mit denen er den Internationalen Zeitschriftenverlag „Humboldt“ in Leipzig gründete wollte, was er aber nicht that. Schließlich erschwandte er in Chemnitz von einer jungen Dame, mit der er sich verlobte, 500 Mark für die Einrichtung einer Wohnung in London, wofür der „Pariser Privatgelehrte“, der „Freund des Fürsten von Monaco und Rothchilds in London“, an die Verlobungsarten geschickt wurden, überfiedeln wollte. In Chemnitz aber wurde er festgenommen und jetzt vom Schwurgericht wegen Rückfallsbetrugs in drei Fällen zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, sowie wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis und Führung des Dokortitels zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. 1867 als Sohn eines armen Fürstentumers geboren, hat Heinrich Wenge, wie sein richtiger Name ist, schon 12 Jahre als Gefangener verbracht. Der Schauplatz seiner Gaunereien war Leipzig, wo er die Gewerbeschule besuchte und als Chemiker an der Universität hospitiert hatte, Berlin, Hamburg, Glückstadt, Charlottenburg und Magdeburg. Er hat sich im ganzen fünfmal verlobt, um von Braut und Schwiegereltern namhafte Summen zu erschwindeln, und einmal verheiratet, doch wurde die Ehe mit der Tochter eines pensionierten Berliner Schutzmanns wieder gelöst. Aus dem Glückstädter Gefängnis brach er 1891 mit drei anderen Sträflingen aus. Von zweifelloser Intelligenz und Begabung, außerordentlicher Gedächtniskraft und staunenerregender Auffassungsgabe fehlte es diesem „psychologischen Rätsel“ an sittlichem Halt. Anderenfalls hätte er es leicht zu einer gesicherten ehrenhaften Lebensstellung bringen können.

— Der Weber Seisert aus Hohenstein-Ernstthal, her als säuuniger bez. böswilliger Steuerzahler beim unbefugten Besuche eines

Schanlokals gesehen wurde, also das betr Verbot überschritten hatte, wurde deshalb vom Schöffengericht zu 3 Tagen Haft verurteilt.

— Der Raubmörder Behnert, unter dessen Opfern sich auch die Altwarenhändlerin Bozy in Leipzig befindet, hat am Dienstag im Gefängnis zu Weimar einen Fluchtversuch unternommen und den Gefängniswärter durch einen Schlag mit einer Eisenstange schwer verletzt.

— In einer Scheune bei Eilenburg wurde kürzlich ein Soldat des in Torgau garnisonierenden Infanterie-Regiments schlafend aufgefunden, welcher beide Beine erfroren hatte. Der Soldat hatte sich aus bissher noch nicht festgestellten Gründen von seinem Truppenteile heimlich entfernt und wurde nach der Auffindung demselben wieder zugeführt. Kurz nach seiner Entlassung ins Lazarett wurden ihm die erfrorenen Beine oberhalb des Knies abgenommen.

— Im strengen Winter kehren im Bogtlande meist auf kürzere oder längere Zeit seltene gefiederte Gäste nordischen Ursprungs ein. Zu dem Seidenschwan, der sich gern unter die Krammetsvögel mischt, haben sich in diesem Winter in der Auerbacher Gegend noch der Bergfink gesellt. Auf den offenen Stellen des Elsterlaufes zwischen Delsnitz und Dorf tummeln sich ganze Heerden wilder Enten, und es ist auch gelungen, dort mehrere wilde oder Schneegänse zu erlegen — bekanntlich ein sehr scharer Vogel.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 4. Adv. Vormittag 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendkommunion.
Beerdigt: Frau Klara Margarete Gebauer geb. Kunath in B., 37 J. 5 M. 5 T. alt.
— Uneheliche Tochter in B., 25 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. 4. Adventus: Fröh 1/2 9 Uhr Beichte. Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Beerdigt am 14. Dezember in Frankenthal mit Predigt: Gutsauszügler August Wilhelm Haupe in Bretinig 91 — 78 J. 19 T. alt. Am 18. Dezember in Frankenthal mit Altared: Mag. Paul Rodig, S. des Mühlenbesizers Emil Rodig in Fr. 193 — 1 J. 1 M. 25 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Hermann Karl und Hermann Georg, Zwillingssöhne des Fleischermeisters Friedrich Hermann Seidel Nr. 191. — Helene Gertrud, T. d. Tagearbeiters Friedrich Hermann Schuster 136. — Paul Georg, S. des Werkführers Paul Hermann Schöne 8. — Adolf Willy, S. des Zigarrenarbeiters Paul Arth. Kunath 287g. — Robert Paul, S. des Gütersehreibers Karl Robert Philipp 253. — Martin Walter, S. des Fabrikarb. Friedrich Emil Schöne 227e. — Helene Gertrud, T. des Lehrers Gustav Ehrenreich Penzel 285b. — Paul Arthur, S. des Zigarrenmachers Emil Robert Großmann 293. — Totgeb. Sohn des Fabrikarbeiters Emil Bruno Schöne 323. — Totgeborener Sohn des Fabrikarb. Friedrich August Kühne 320.

Als gestorben wurden eingetragen: Martha Rosa, T. des Stellmachers Bernhard Richard Haupe 213, 1 J. 11 M. alt. — Emma Bertha Rosa, T. des Tagearbeiters Carl Ferdinand Gärtner 319c, 1 M 5 T. alt.